



# *Unser Anker*

*Nr. 3/2020*

*Glaubensbrief zu Gründonnerstag  
Für Seniorinnen und Senioren  
in Zeiten der Corona-Welle*

## **Herausgeber**

Pastoralverbund Nördliches Siegerland

Wittgensteiner Str. 109

57271 Hilchenbach

Tel.: 02733/51127

Fax: 02733/814526

E-Mail: [buero@pv-noerdliches-siegerland.de](mailto:buero@pv-noerdliches-siegerland.de)

## **Leiter des Pastoralverbundes**

Pfarrer Friedhelm Rüsche

Tel. 02733/8144510

[f.ruesche@pv-noerdliches-siegerland.de](mailto:f.ruesche@pv-noerdliches-siegerland.de)

## **Diakon im Pastoralverbund**

Gerhard Josef Möller

Mobil: 0151/20192181

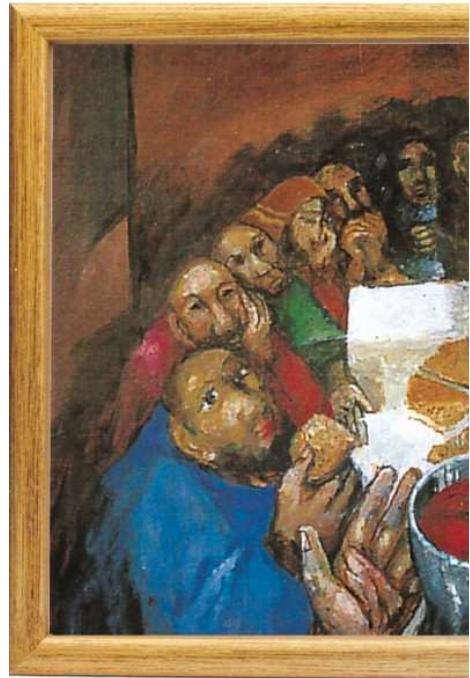
[g.j.moeller@pv-noerdliches-siegerland.de](mailto:g.j.moeller@pv-noerdliches-siegerland.de)

**„Wunderbar geborgen“ –  
Gedanken zum Gründonnerstag**

*Liebe Glaubensschwestern und -brüder,*

heute ist Gründonnerstag. „Grün“ kommt von „greinen = weinen“ und erinnert daran, dass in der alten Kirche heute jene Menschen wieder in die volle Gemeinschaft der Christen aufgenommen wurden, die als Getaufte schwere Schuld auf sich geladen hatten und deshalb von Aschermittwoch an für mehrere Wochen der Buße die Zugehörigkeit zur Kirche entbehren mussten. Ab Gründonnerstag durften sie das gute Gefühl zurückbekommen, dort wieder „wunderbar geborgen“ zu sein.

Gründonnerstag ist nämlich der Tag der Gemeinschaft. Jesus feiert mit seinen Jüngern das Abendmahl. Alle sitzen sie zusammen an einem Tisch, sie denken an die Befreiung Israels aus Ägypten, sie reden miteinander, sie essen und trinken. Aller-



dings zeigte jener Abend schon einen Riss auf, denn Judas Iskarioth entfernte sich vorzeitig aus der Runde um „sein Werk zu tun“ und sich mit den Mächten des Bösen zu verbünden. Dennoch hat das Bild von der Abendmahlsgemeinschaft viele Maler inspiriert und viel Verbreitung gefunden. Es ist ein sehr ideales Bild, wir geben es dennoch nicht gerne auf.

In diesem Jahr 2020 ist das idea



le Bild der Gemeinschaft durch die Corona-Epidemie gestört. Gottesdienste fallen aus, Eucharistie- und Abendmahlsfeiern finden nicht statt, das Brot und der Kelch werden nicht gereicht. Schade. Es war doch immer so und war doch immer schön.

Aber sehen wir es mal anders. Wenn etwas nicht mehr geht, kann man viel klagen. Dadurch wird es aber nicht besser. Viel interessanter ist es, nach dem hin Ausschau zu halten, was

stattdessen möglich ist. Auch wir Christen fangen auf einmal an, in der Bibel zu stöbern und danach zu sehen, ob wir noch etwas Anderes finden, das uns jetzt helfen und leiten kann. Am Gründonnerstag brauchen wir gar nicht weit zu gehen: der Abendmahlssaal ist zwar geschlossen, aber der Garten Gethsemane steht uns offen. In diesen war Jesus „nach dem Mahl“ mit einigen Jüngern gegangen. Auf diese Jünger aber konnte er sich nicht lange verlassen, denn sie schließen alle ein.

In Gethsemane ist Jesus im Endeffekt allein und wir lernen hier etwas von ihm über das Vertrauen auf Gott in einer Situation persönlicher Unsicherheit. In einer solchen Situation sind wir doch zurzeit alle. Wir wissen nicht, wie es mit „Corona“ weitergeht und wie lange die Krise noch dauert. Wir haben Angst um unsere Gesundheit, um unsere Lieben und um unser Leben.

Jesus ist im Kampf mit seinem Vater und nur dadurch, dass er sich erst gegen sein Schicksal sträubt, ergibt er sich letztlich in den Willen Gottes. Die Liebe Gottes bleibt in dieser Welt gegenwärtig. Aber nur „in ihrer ohnmächtigen Macht, ihrer machtvollen Ohnmacht vermittelt sie die Kraft zur Annahme des Leidens“ (Wolfgang Huber).

Heute vor 75 Jahren, am 9. April 1945, wurde Dietrich Bonhoeffer hingerichtet. „Widerstand und Ergebung“ stehen über seinem Leben und Sterben. Von ihm wissen wir auch, was es heißt, „wunderbar geborgen“ zu sein.

**„Von guten Mächten wunderbar geborgen erwarten wir getrost, was kommen mag.“**

**Gott ist bei uns am Abend und am Morgen, und ganz gewiss an jedem neuen Tag“.**

Einen zuversichtlichen Gründonnerstag wünscht Ihnen



Pastor Friedhelm Rüsche

## ***Klage und Vertrauen in großer Not; Psalm 13***

1 (Für den Chorleiter. Ein Psalm Davids.)

2 Wie lange noch, HERR, vergisst du mich ganz? Wie lange noch verbirgst du dein Angesicht vor mir?

3 Wie lange noch muss ich Sorgen tragen in meiner Seele, Kummer in meinem Herzen Tag für Tag? Wie lange noch darf mein Feind sich über mich erheben?

4 Blick doch her, gib mir Antwort, HERR, mein Gott, erleuchte meine Augen, damit ich nicht im Tod entschlafe,

5 damit mein Feind nicht sagen kann: Ich habe ihn überwältigt, damit meine Gegner nicht jubeln, weil ich wanke!

6 Ich aber habe auf deine Güte vertraut, mein Herz soll über deine Hilfe jubeln. Singen will ich dem HERRN, weil er mir Gutes getan hat.